

Edeka-Fassade soll in den Ort passen

Bauausschuss für rötliche Außenhülle und gegen durchgehende Front / 1750 Quadratmeter Verkaufsfläche

VON GUIDO SCHOLL

LAUENAU. Der Bauausschuss des Fleckens Lauenau hat sich dafür ausgesprochen, für den Edeka-Neubau eine Fassade in roter Klinkeroptik vorzuschreiben. Außerdem stimmten die Politiker für einige Empfehlungen, beispielsweise zum Bau einer Zisterne zum Auffangen von Regenwasser.

Die maximale Verkaufsfläche soll 1750 Quadratmeter umfassen, womit der Markt locker für das Prädikat großflächiger Einzelhandel qualifiziert ist. Hinzu kommen 50 Quadratmeter für einen Bäcker. Das Gebäude darf maximal 10,80 Meter hoch sein. Für die Fassade hatte sich der Architekt die Farbtöne Grau und Ocker ausgesucht.

Diese generelle Farbgebung lehnte der Bauausschuss ab – stattdessen soll roter Klinker bestimmend sein, da dies auch ringsum im Ortskern der Fall ist. Eine durchgehende Front ist ebenfalls nicht erwünscht. Nicole Wehner (WGLF) wollte den Planer ferner angehalten wissen, streifenweise Fassadengrün zu verwenden.

Das Geschäftsgebäude rückt weiter in Richtung der Straße Im Scheunefeld. Wo der jetzige Edeka-Markt steht, sollen sich künftig Parkplätze befinden. Weitere Stellflächen sind an der Straße Am Markt vorgesehen. Hinzu kommt ein kleiner Spielplatz auf dem Außengelände. Teilweise wird das Dach des Marktes begrünt.

Eine Fotovoltaikanlage will

der Investor ebenfalls beim Bau berücksichtigen. Allerdings darf deren Größe nicht über ein bestimmtes Maß hinauswachsen, da der Edeka dann als Stromversorger gelten würde. Dann ergäbe sich ein Minusgeschäft, was der Flecken dem Unternehmer schlecht aufbürden könne, wie Baufachbereichsleiter Markus Jacobs erklärte. Die Grünen hatten sich Fotovoltaik auf 80 Prozent der Dachfläche gewünscht.

Die Wählergemeinschaft und die Grünen machten sich für die Festlegung des Baus einer Zisterne stark, um speziell im Sommer Frischwasser zu sparen. Klaus-Werner Volker (SPD) erinnerte an eine bereits vorhandene Zisterne im Bereich des Sägewerkes, die nur

ertüchtigt werden müsse und dann von Edeka genutzt werden könne.

Wehner bezeichnete die Ansicht des Gebäudes aus Richtung Rodenberger Straße als „nicht akzeptabel“. Das Planungsbüro solle aufgefördert werden, diese Seite ansprechender zu gestalten. Dort blickten Autofahrer und Passanten auf einen kubischen Dachaufbau. Selbst Bäume könnten den nicht ausreichend verdecken.

Das Ausmaß der Werbung an der Fassade wird eingeschränkt – blendende Beleuchtung sei nicht gestattet, wie Jacobs auf Anfrage einer Anliegerin ausführte. Ein anderer Anwohner befürchtete Lärmbelästigung durch Kühlungs- und Lüftungsanlagen

im Außenbereich. Der Fachbereichsleiter versicherte, dass die gesetzlichen Vorgaben im Bebauungsplan eingehalten würden.

Jürgen Hansen (Grüne) schlug vor, Edeka zum Bau eines Marktes als Passivhaus aufzufordern. Dies wäre ein Beitrag zum Klimaschutz. Volker hielt dies für eine gute Idee, doch würde dies im Bebauungsplan festgesetzt, könnte das die gesamte Vorarbeit der vergangenen Jahre über den Haufen werfen. Eine Empfehlung in diesem Sinne wäre eine bessere Lösung. Dem folgte der Ausschuss. Auch der Bau einer Zisterne und das zusätzliche Verschönern der Ansicht aus Richtung Rodenberger Straße werden dem Planer lediglich ans Herz gelegt.